

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 26 (1950-1951)  
**Heft:** 21  
  
**Rubrik:** Die Seiten des Unteroffiziers

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### Delegiertenversammlung des SUOV 5./6. Mai in Montreux

(Aus technischen Gründen erfolgt diese Berichterstattung etwas verspätet.)

Turnusgemäß fiel die Organisation der diesjährigen Delegiertenversammlung einer Sektion der französisch-sprechenden Schweiz zu. Es war Montreux, das reputierte Fremdenzentrum unserer Schweizer Riviera, dem die Ehre zukam, das Parlament des SUOV für einmal wieder zu beherbergen. Standort des Geschehens war am Samstag das berühmte Schloß Chillon, am Sonntag der Theaterraum des Kursaals in Montreux.

Rund 250 Delegierte und Ehrenmitglieder hatten sich zur Ausübung ihrer statutarischen Rechte eingefunden. Eine schöne Anzahl von Gästen war den Verhandlungen gefolgt, unter denen insbesondere der Ausbildungschef der Armee, Oberstkörpskommandant Frick, der Kommandant der 1. Division, Oberstdivisionär Montfort, der Kommandant der Geb.Br. 10, Oberstbrigadier Tardent, und der waadtländische Staatsrat Jaquet zu bemerken waren; sodann der Chef für Außerdienstliches der Gruppe für Ausbildung, Hptm. Trüb, die Zentralpräsidenten des Schweizerischen Schützenvereins und des Verbandes schweiz. Artillerievereine, die Vertreter des Eidg. Turnvereins, des Schweiz. Fourierverbandes, des Eidg. Verbandes der Uebermittlungstruppen, des Schweiz. FHD-Verbandes, der Veteranen-Vereinigung des SUOV, u. a. m.

Unter der sicheren Stabführung des vor Jahresfrist an die Spitze des Verbandes berufenen Adj.Uof. Crivelli nahm die Tagung einen flüssigen Verlauf und konnte am Sonntagmorgen zu ungewohnt früher Stunde bereits zu Ende geführt werden. Aus der Reihe der Traktandenliste möchten wir im folgenden die wichtigsten Punkte einer kurzen Besprechung unterziehen.

Als *neue Mitglieder* wurden die Sektionen Rheinfelden, Worb und Cadi in den Verband aufgenommen. Rheinfelden und Worb gehörten bisher zum Einzugsgebiet von Fricktal bzw. Bern, wogegen es sich bei Cadi um absolutes Neuland und um eine ausgesprochen romanische Sektion handelt, die das Gebiet zwischen Truns und Disentis umschließt.

In seinem Kommentar zum 130 Seiten umfassenden *Jahresbericht* konnte der Vorsitzende auf eine wesentliche Steigerung der Leistungskurve, sowohl in qualitativer als in quantitativer Hinsicht, verweisen. Insbesondere waren es die spezifisch unteroffiziersmäßigen Disziplinen, denen in vermehrtem Maße zugesprochen wurde. Nebst dem weiteren Ausbau der Kampfgruppenführung am Sandkasten und dem schriftlichen Wettkampf im Lösen taktischer Aufgaben, wurde als Novum das kurs- und wettkampfmäßige Schießen mit der Panzer-Wurfgranate auf breiter Basis aufgenommen. Als Produkt dieser zweckmäßigen Grundschulung haben sich an den Felddienstübungen ausgefeiltere Leistungen eingestellt und ein mehr Selbstvertrauen und Sicherheit verratendes Kader präsentiert. Die Mitgliederbewegung hat ihre aufsteigende Richtung beibehalten. Wenn dies nicht in besonders auffälligem Maße geschehen ist, so deshalb, weil viele Sektionen sich im Hinblick auf die SUT von untätigen Elementen befreit haben und richtigerweise darauf bedacht waren, die Lücken nur mit qualifiziertem Ersatz aufzufüllen. Zur positiven Entwicklung hat bestimmt auch der Ernst der militärpolitischen Lage bei-

getragen. Die erhöhte Betriebsamkeit und die bereits stark einsetzenden Vorarbeiten für die SUT 1952 haben vom Zentralvorstand und von der TK eine gesteigerte Arbeitsleistung gefordert, was in vermehrten Sitzungen und stärker befrachteten Geschäftslisten zum Ausdruck gekommen ist.

Bei der *Rechnungsablage* konnte bei der Zentralkasse ein ausgeglichener Abschluß vorgelegt werden, wogegen die Druckschriftenverwaltung eine Mehrausgabe von etwas über tausend Franken zu verzeichnen hatte, was auf die Herausgabe der Broschüre «Achtung Panzer» zurückzuführen ist. Als erfreuliches Moment war das nunmehr wieder völlige Vorhandensein der Fondsdekungen festzustellen, die während Jahren jeweils zur Defizittilgung herangezogen werden mußten. Aus der Bilanz ergab sich ein verwendbares Vermögen von rund 2000 Franken, was bei der Größe des Verbandes jedoch als sehr bescheiden und ungenügend zu betrachten ist. Die Verbesserung der Finanzlage bedarf also unverminderter Anstrengungen.

Vom Zentralvorstand wurde eine Reihe von fünf *Anträgen* vorgelegt, die von den Delegierten ausnahmslos gutgeheißen wurden. Der erste Antrag befaßte sich mit einer *Erhöhung der Unfall-Versicherungssummen*, deren Opportunität mit den gesteigerten Lebenshaltungskosten begründet war. Die maximalen Ansätze betragen inskünftig: 20 000 Fr. bei Todesfall, 30 000 Fr. bei Invalidität und 10 Fr. Taggeld bei vorübergehender Arbeitsunfähigkeit. Die der Unfallversicherung zukommende große Bedeutung wird damit dokumentiert, daß während der Rechnungsperiode 1944—1948 von der Versicherungsgesellschaft für uns eine Schadenssumme von 43 166 Fr. ausbezahlt wurde. Mit Rücksicht auf die unlängst erfolgte Unterstellung der SUT und der schweiz. Skiwettkämpfe, konnte die individuelle Mehrprämie trotz den erhöhten Versicherungssummen auf 10 Rp. begrenzt und der Zentralkasse belastet werden. — Der zweite Antrag bezog sich auf den Einschluß aller *C-Mitglieder* in die obligatorische Versicherungspflicht. Die Neuregelung wird auf 1. Januar 1952 in Kraft treten und für die Sektionen nebst einer absoluten Sicherheit eine wesentliche administrative Vereinfachung bringen. Im Hinblick auf die verminderte Unfallgefahr bei den Angehörigen der Kategorie C ist für sie eine stark reduzierte Versicherungsprämie zu entrichten, woran die Sektionen 20 Rp. beizutragen haben. — Im Antrag 3 waren die Bedingungen für die *Teilnahme am Mehrwettkampf der SUT 1952* formuliert. Die Grundbestimmungen halten fest, daß zum Mehrwettkampf nur jene Sektionen zugelassen werden, die bestimmte Voraussetzungen erfüllt haben. Für die SUT 1952 bedingen diese die Erfüllung folgender Arbeitsleistungen während der ablaufenden Wettkampfperiode: 3 bewertete Felddienstübungen, wobei eine felddienstliche Leistungsprüfung eingeschlossen sein kann; 3 Jahreswettkämpfe im Gewehrschießen; 2 Jahreswettkämpfe im Pistolenschießen; 2 Jahreswettkämpfe im Handgranatenwerfen (periodisch oder feldmäßig). Das will nun nicht heißen, daß denjenigen Sektionen, die diese Bedingungen nicht erfüllt haben, der Weg nach Biel verschlossen ist. Der Aus-

schluß beschränkt sich auf den Mehrwettkampf, d. h. auf den Zusammenschluß der in den Allgemeinen Bestimmungen niedergelegten Disziplinen, wogegen die Teilnahme an jedem einzelnen Sektions-, Gruppen- und Einzelwettkampf für alle offen bleibt. — Antrag 4 befaßte sich mit der *finanziellen Beteiligung des SUOV am Unternehmen der SUT 1952*. Es ist klar, daß die Organisatoren von SUT ein großes finanzielles Risiko eingehen. Zur Milderung dieses Risikos verfügt der SUOV über den SUT-Fonds, der zur finanziellen Beihilfe, sei es in Form eines Darlehens oder einer Garantieleistung herangezogen werden kann. Von dieser Möglichkeit wurde Gebrauch gemacht und den Bieler Organisatoren ein Darlehen und zugleich Garantieleistung in der Höhe von 10 000 Fr. gewährt, mit der Bedingung, auch an einem eventuellen Ueberschuß zu partizipieren. Dem Zentralvorstand wurde die Kompetenz erteilt, die noch nicht definitiv vorliegenden Modalitäten auf bestimmter Basis zu bereinigen. — Der 5. Antrag enthielt die Festsetzung von drei *Zentralkursen* im Winter 1951/52, die der Instruktion der Kampfrichter für die SUT zu dienen haben. Parallel zum ersten Kurs wird zudem ein solcher für die Propagandachefs von Unterverbänden und Sektionen durchgeführt.

Von *seiten der Unterverbände und Sektionen* hatte ein Antrag des Freiburgischen Kantonalverbandes vorgelegen, mit dem Begehren um die Ausrichtung einer besonderen Rückvergütung für Teilnehmer an regionalen und kantonalen Wettkämpfen im Panzerwurfgranaten-Schießen. Mit Rücksicht darauf, daß es sich hier um eine neue Disziplin handelt, die vom SUOV in besonderem Maße gefördert und popularisiert werden will, war der Zentralvorstand diesem Antrag grundsätzlich positiv gesinnt. Auf eine Festsetzung der Rückvergütung konnte er sich ohne vorherige Rücksprache mit dem Eidg. Militärdepartement indessen nicht festlegen. Unter diesem Vorbehalt wurde der Antrag gutgeheißen. — Ein Antrag der Sektion Genf hatte eine Ergänzung von Art. 51 der Zentralstatuten zum Zweck. Er ging dahin, daß beim Ausbleiben einer Kandidatur aus der italienischsprechenden Schweiz deren Sitz für die ganze Amtsdauer einem Vertreter der französischsprachigen Schweiz zufallen soll. Der Antrag war unbestritten und wurde gutgeheißen. — Ein weiterer Antrag, von seiner Urheberin zwar zurückgezogen, für später aber wieder in Aussicht gestellt, wurde seiner Subtilität wegen vom Vorstandstisch aus dennoch kommentiert. Er behandelte die Schaffung einer neuen Mitgliederkategorie, in welche Mitglieder aufgenommen oder transferiert werden können, denen ein aktives Teilnehmen an der Sektions-tätigkeit nicht möglich ist. Es fiel nicht schwer, die Gefährlichkeit der Antragsache aufzuzeigen. Es würde mit ihrer Verwirklichung dem Mitgliederschmuggel Tür und Tor geöffnet und der Verbandsleitung das Instrument einer straffen Kontrollführung glatt aus der Hand geschlagen. Außerdem würde man sich in krasse Opposition zu Art. 6 der Zentralstatuten begeben, der verlangt, daß jeder dem SUOV angehörende Unteroffizier verpflichtet ist, sich außerdienstlich zu betätigen.

Wegen des Rücktrittes der Kameraden Wm. Neukom, Wallisellen, und Kpl. Tanzi, Lugano, waren *Ersatzwahlen in den Zentralvorstand* notwendig geworden. Mit dem Vorschlag von Fw. Walter Specht, Schaffhausen, hat sich der Verband Zürich-Schaffhausen seine bisherige Vertretung weiterhin zu wahren vermocht. Ebenso wurde dem Anspruchsrecht der italienischen Schweiz mit der Wahl von Four. Eligio Gasparoli, Giubiasco, Geltung verschafft.

Dem in der hergebrachten Form vorliegenden, jedoch mit der Obligatorischerklärung des Schießens mit der

Panzer-Wurfgranate und den nach neuen Richtlinien zu betreibenden Sandkastenübungen ergänzten *Arbeitsprogramm* wurde diskussionslos zugestimmt. — Die Mitgliederbeiträge und Versicherungsprämien wurden auf bisheriger Höhe belassen, unter Hinzukommen des bereits erwähnten Versicherungsbeitrages der C-Mitglieder. — Die *Rückvergütungen für Uebungen* in den Sektionen und für die Teilnahme an Wettkämpfen konnten dank der erhöhten Bundessubvention verdoppelt werden. Ein guter Teil der vermehrt zur Verfügung stehenden Mittel wird damit den Sektionen auf direktem Wege zugeführt. — Der *Voranschlag der Zentralkasse* pro 1952 hat sowohl dem Zentralpräsidenten als auch dem Zentralkassier zu einigen Bemerkungen Anlaß gegeben. Mit der Erhöhung der Bundessubvention ist die Bilanzsumme auf 85 200 Fr. gestiegen. Die vermehrten Mittel werden in die bis anhin prekäre Lage der Zentralkasse eine Besserung bringen, einen weiteren Ausbau der Tätigkeit, eine bessere Instruktion der Ueberschreiber, eine tragbare Gestaltung der Administration und, wie an anderer Stelle schon gesagt, die Ausrichtung von höheren Rückvergütungen an die Sektionen gestatten. — Als neues Mitglied der *Revisionskommission* an Stelle der statutengemäß ausscheidenden Sektion Uri wurde Schönenwerd gewählt und als Ersatzsektion Herisau bestimmt.

Mit besonderer Genugtuung konnte der Zentralpräsident an die Erledigung des Traktandums *Ehrungen* herantreten. Galt es doch, einer magistralen Persönlichkeit die Ehrenmitgliedschaft des SUOV zu verleihen, die sich um die Landesverteidigung unter schwierigsten Verhältnissen in hervorragender und mutvoller Art verdient gemacht hat: Herrn Bundesrat Kobelt. Während seiner bisherigen Amtszeit als Chef des Eidg. Militärdepartements hatte er sich als einsichtiger Förderer der Unteroffiziersache zu erkennen gegeben, dem Schweizerischen Unteroffiziersverband jederzeit seine tatkräftige und verständnisvolle Unterstützung geliehen und sich damit um dessen Entwicklung ganz besondere Verdienste erworben.

Für die ausgezeichneten Dienste, die der nach vierjähriger Amtszeit aus der Verbandsleitung ausscheidende Kamerad Wm. August Neukom dem SUOV erwiesen hat, wurde ihm die Verdienstplakette zuerkannt. Des weiteren konnte an neun Kameraden, die sich in Unterverbänden und Sektionen an leitender Stelle während Jahren in beispielhafter Art für unsere Sache eingesetzt haben, das Verdienstdiplom abgegeben werden.

Eine besondere Ehre und Freude war es dem Parlament der Unteroffiziere, aus dem berufenen Munde seines hochgeschätzten Ehrenmitgliedes Herrn Oberstkorpskommandant Frick, Chef der Ausbildung, die Anerkennung für die geleistete Arbeit entgegenzunehmen. Nebst dem Hinweis auf Gelegenheiten vermehrter Tätigkeit, hob er besonders auch die Notwendigkeit der geistigen und moralischen Bereitschaft nach dem Vorbild unserer Vorfahren hervor. Seine Worte sind auf fruchtbaren Boden gefallen.

Mit einem gehaltvollen Schluß- und Dankeswort des Zentralpräsidenten und mit der eindrucksvollen Huldigung an die Zentralfahne hatte die flott verlaufene 88. Delegiertenversammlung ihren würdigen Abschluß gefunden.

#### Terminkalender

G.

25.—26. August 1951: Aarg. kant. Unteroffizierstage in Menziken.  
1.—2. September 1951: Luzernisch-kant. Unteroffizierstage in Willisau.

2. September 1951: 3. Berner Waffenlauf in Bern.

2. September 1951: 7. Kreuzlinger Orientierungslauf.

8.—9. September 1951: Solothurnisch-kant. Unteroffizierstage in Grenchen.

23. September 1951: VIII. Aarg. Militärwettkampfmarsch in Reinach.